

Saale-Beitung.

(Der Vot für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Annehmern) angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Seite 30 Pf. Expeditionen: Morgenröthe 12. Gr. Ullrichstr. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf. 2 monatlich 1 R. 57 Pf., monatlich 84 Pf. ca. 20 Pf. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Carl Graefe in Halle. (S. B.: Otto Wapburg.)

Nr. 7. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 9. Januar 1878. 1878.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Quartal werden von allen Postanstalten unangefordert angenommen.

Die Expedition.

Reichs-Finanzen.

Es würde eine absolute Nothwendigkeit sein, aus dem Mangel an glaubwürdigen Nachrichten über den Fortgang der zu Paris angetretenen Verhandlungen über deren Eudung oder gar deren Scheitern zu schließen, bemerkt die „Nat. Ztg.“ Die Steuerreform steht jetzt seit Beginn des Reiches auf der Tagesordnung, sie wird jetzt um so dringender, als die Einnahmen des Reiches unter dem ungünstigen wirtschaftlichen Zuge erheblich leiden. Die Aufgabe einer jeden Regierung, sei es der bisherigen oder irgend einer neuen, die an ihre Stelle tritt, ist in erster Linie so im Augenblick eine finanzielle. Die Aufgabe einer liberalen Regierung müßte es sein, die constitutionellen Garantien zu schaffen, deren Mangel bis jetzt der Steuerreform im Reich entgegenstand und Finanzvorhaben vorzubreiten, die nicht wie fast alle bis jetzt vorgeschlagenen Maßregeln nahezu einseitig und mit wenig Rücksicht abgelehrt werden könnten. Eine sichere und umfassende Begründung der Reichsfinanzen ist geradezu Lebensfrage für das Reich geworden; sie wird andererseits von den Einzelstaaten eingehende Unterstützung und nicht weniger als Überwindung gegenüber zu erwarten haben. So liegt hier unbedingt einer der springenden Punkte der gegenwärtigen Lage; nur die Regierung bleibt möglich, die sich diesen Bedürfnissen gewachsen zeigt.

Der „Sannoversche Courier“ macht die mögliche Lösung der Steuerreformfrage zum Gegenstand bemerkenswerther Erörterungen. Den Kern der Bestrebungen des Fürsten Bismarck in der Finanzfrage faßt das Blatt, wie folgt, zusammen:

„Wie der Kanzler überhaupt die Befestigung des Reiches, das er gegründet, als seine Lebensaufgabe betrachtet, so auch in Bezug auf die Finanzen derselben; er will dem Zustande an Ende machen, daß das Reich für die Deckung seiner Ausgaben nur zum Theil eigene Einnahmen besitzt, zum anderen Theil dafür auf Beiträge der Einzelstaaten angewiesen ist; als einem Staatsanwese, der nicht bloß den Augenblick, sondern die Zukunft bedient, ihm ist die Möglichkeit vorzuschweben, daß Zeiten des Krieges oder anderer Gefahr eintreten können, in denen die Militärleistungen — so sehr in die Höhe gedrückt werden müßten, daß sie ein schmeichelndes Agitationsmittel aller partikularen Parteien abgeben könnten, und er wird andererseits erwägen; daß das Reich, wäre es durch ergiebige eigene Einnahmen finanziell selbständig, durch nützliche, den Volkshaushalt fördernde Verbwendungen die Abhängigkeit aller Klassen an den jungen nationalen Staat härten und vertiefern könnte.“

Als diesjährige Steuer, an welche nach den vielen bisher gemachten überallhin tausten fruchtlosen Versuchen in erster Reihe zu denken ist, wenn es sich um eine durchgreifende Steuerreform handelt, bezeichnet der „Sann. Cour.“ die Einkommensteuer. Darüber ist die Schwerpunktsetzung für die liberalen einen betriebsreichen Projekt des Reichskanzlers gegenüber wesentlich in konstitutionellen Bedenken liegen, sind wir niemals im Zweifel gewesen.

Gegen die constitutionellen Bedenken würde das „vermutet“ Regierungsprogramm folgendes als Gegengewicht bieten können:

Zunächst den nationalen Gewinn, das Reich finanziell zu befestigen; ferner den politischen, constitutionellen Fortschritt, daß das preussische Abgeordnetenhaus zur Befestigung der oben berührten constitutionellen Schwierigkeit das Recht erhalte, künftig die — jetzt feststehende — Klassen- und Einkommensteuer alljährlich nicht in dem notwendigen Betrage zu bewilligen, so daß in besseren Zeiten, wenn die Einnahmen im Allgemeinen wieder steigen, vielleicht so viel an direkten Steuern wahrte; endlich den materiellen Vortheil, daß, wenn eine ausgiebige Tabaksteuerung als bald überführte erzielt — was sehr wohl möglich ist — die untersten Stufen der Klassensteuer wegfallen und ein Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Gemeinden übertragen, die Communalsteuern also herabgesetzt werden können; und zu allem die Vertheidigung für den Culturfortschritt der Nation so wichtiger Selbstbedürfnisse, wie die, welche in Preußen durch das neue Unterrichtsgezet, durch die beabsichtigte Hebung der Schule, andererseits durch die vielfach verlangte Verbesserung der Lehrermittel entstehen müssen.“

Der beachtenswerthe Artikel schließt mit der Bemerkung: „Wir denken, das wäre ein Finanzprogramm, mit welchem Fürst Bismarck und die Liberalen wohl in einiger Zurecht vor das Land treten könnten.“

Politische Uebersicht.

In der türkischen Deputirtenkammer regt sich der Geist des Wiederwiderstands immer mehr. Der Marineminister hat die gestern mitgetheilten Angriffe eines Deputirten auf die schlechte Verfassung des Flottenwesens beantwortet und dabei ebenfalls wieder unangenehme Nebenreden zu hören bekommen, die Majorität der Kammer verlangt Auflösung des Kriegsraths und Uebertragung der Militär-Dictatur an Suleiman Pascha. Die Regierung will dagegen dem Kriegeminister Ruz Pascha den Oberbefehl über alle Reichsstraßen in Europa übertragen und Suleiman an Sefar Pascha's Stelle setzen. Wahrscheinlich wird die Regierung, wenn die Kammer so fortfährt, dieselbe durch Auflösung oder Vertagung mundtot machen. — Die Verhandlungen der Worte mit den Kretenen wurden abgebrochen, weil letztere die Umwandlung Kreta's in einen Tributstaat und freie Wahl eines Fürsten verlangten. Dem Vernehmen nach sei auch den angrifflichen Reichsminister, dem italienischen Gesandten, Corti, und der Worte wegen der mit Befehl besetzten italienischen Schiffe ein Compromiß dahin zu Stande gekommen, daß die gedachten Schiffe durch den Präfigerhof verurtheilt werden, daß der Sultan darauf aber Begnadigung einreichen läßt. Dadurch würde England im Princip gezeigt haben. — Der Saiten hat das Entlassungsgebet Mahmut Damad nicht angenommen.

Durch Cabinetsordre des Kaisers vom 26. v. Mts. ist in Rußland ein Moratorium angeordnet worden, durch welches allen an dem gegenwärtigen Kriege theilnehmenden Chargen der Land- und Marinekorps einige Erleichterungen in dem Gange der Civilproceßsachen gewährt werden. Das Verfahren in Klage- und Forderungssachen wird für die Dauer des Krieges sistirt, die Verjährung wird unterbrochen und dergleichen mehr.

England hat an Griechenland erste Abmachungen von einem Eingreifen in den Krieg in Form des Vorrückens der Russen auf Adrianopel ergeben lassen. Auf Verzicht der Regierung wurden auf einem englischen Dampfer in Corbiff 200 Riflen Patronen, welche für die Türkei bestimmt waren, con-

fiscirt. Diese Neutralitätsdemonstration wird wohl nirgendwo großen Eindruck machen.

Die am Sonntag in Frankreich abgehaltenen Municipalratswahlen sind im ganzen Lande sehr günstig für die republikanische Partei ausgefallen, in der Mehrzahl der Städte sind ausschließlich die von den Republikanern aufgestellten Candidaten gewählt worden. In Paris wurden 73 Republikaner und 4 Conservative gewählt, außerdem sind 3 Reichswahlen erforderlich; es gewonnen die Republikaner dort 4 Siege. Die Wahlen sind fast durchweg ruhig verlaufen, nur in Courcouron (Departement Bancluse) kam es zu einer Störung der Ruhe, wobei eine Person verwundet wurde. — „Univers“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Cardinal-Erzbischofs von Paris, welches öffentliche Gebete die Gelegenheit der Vereinigung der Republikaner und allen Vätern, die von den Uebergriffen des Clerus auf das politische Gebiet geredet haben, zu Liebe zu geben. Der Erzbischof behauptet in diesem Schreiben: „Niemand zeigte die Gerechtigkeit eine größere patriotische Selbstverleugung, noch größeren Vorwitz und Weisheit, als zu gegenwärtiger Zeit.“ Wenn unser theures Vaterland unter seinen Kindern keine zählt, so konnte man sie nicht in unfern Heiden finden. — Der Kammer soll am Freitag ein Gesetzentwurf betreffend die Ministerverantwortlichkeit vorgelegt werden, dessen absolute Nothwendigkeit sich durch die Ereignisse des vergangenen Jahres herausgestellt hat. — Wladimir Reich ist nach London abgereist.

Das Befinden des Königs von Italien hat sich wieder verbessert noch verschlimmert. Das Vorhandensein einer Augenentzündung ist constatirt. — Der türkische Gesandte in Rom, Eurban Bey, hat sich im Auftrag des Sultans nach Florenz begeben, um an dem Verheirathungstag des Generals Lamarmora theilzunehmen, als ein Zeichen der Anerkennung der Tüchtigkeit für den einzigen Commandanten der piemontesischen Truppen im Krimkrieg.

Die in Bern von den schweizerischen Cantonsregierungen abgehaltene Beratung über die Neugestaltung des Gottfard-Unternehmens ist ohne Erfolg geblieben. Statt 8 Millionen, die gefordert worden, sind nur 3 1/2 Millionen gezeichnet. Es wurde beschlossen, daß die Commission die Theilnahme der Eigenschaft als solche beantragen solle.

In San Domingo herrschen nach Berichten über Spanama, 17. December, schreckliche Zustände. Die Revolution hat sich über das ganze Land verbreitet. Carlos Diaz, Bruder des Präsidenten und Gouverneur der Provinz Vega, wurde in seinem eigenen Hause von den Insurgenten getödtet. Die Gefängnisse der Stadt San Domingo sind überfüllt. Im Innern des Landes wurden viele Gefangene, darunter General Melenciano, hingerichtet. Es herrscht die größte Aufregung. Man hält des Präsidenten Diaz Sturz für unermesslich.

Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsschauplatz liegt außer der gefahren bereits gemeldeten Nachricht von dem angeblichen Vordringen des Generals Magdohr über den Schipapas hinaus nur die vor, daß die Montenegriner nach dem nunmehr erfolgten Ablauf des Waffenstillstandes, welcher mit dem Commandanten von Antivari abgeschlossen war, um den 25. d. Monats befohlenen Österreichs den Abzug zu erleichtern, die Befestigung der Stellung wieder begonnen haben. Trozdem verweigert der Commandant die Uebergabe; türkische Panzergeschiffe haben, wie bereits mitgetheilt, gegen die montenegrinischen Batterien ein heftiges Feuer eröffnet.

Das verkaufte Herz.

Eine Erzählung von Max Ring.

(Fortsetzung.)

„Ich fahre Steine für Herrn Wandemeier, und muß mir heute das Geld dafür holen“, erklärte Krause, sich gleichsam entschuldigend. „Und da ich einmal da bin, so wollte ich sehen, was Sie machen.“

„Dante für gültige Nachfrage. Wir sind Gottlob gesund und auch der Handel macht sich jeden Tage besser.“

„Ich habe Ihnen auch zwei Säckel Kartoffeln und einen Sack Reis mitgebracht. Ihr Vorrath ist gewiß schon verkauft und Sie werden neue Zufuhr brauchen.“

„Das wohl! Aber ich bin noch in Ihrer Schuld.“

„Thun Sie mir den einzigen Gefallen und reden Sie mir nicht von der Nummer. Wir stehen noch in Rechnung, und am Ende werden Sie noch Geld von mir heraus bekommen.“

„Sie werden doch nicht glauben, daß ich für die Hofa von Ihnen bezahle nehme! Die ist mein Hof, meine beste Freundin und ein wahrer Segen für mich und meine Kinder. Außerdem verdient sie sich durch Nähen ihr Brod und was ich sonst für sie thue, ist nicht der Rede werth.“

„Und wie geht es ihr mit ihrer Gesundheit?“ fragte Krause besorgt.

„Sie hat sich zwar etwas erholt, aber sie ist noch immer schwach und sieht wie das Leben Schicksal.“

„Daran ist nur der elende Ritz schuld, der sie betrogen und verlassen hat. Wenn ich nur herauskriechen, wer der Schuld ist, er sollte mich lernen lernen.“

Das runde Gesicht der Frau Braun strahlte fröhlich vor Seligkeit über Wilhelm's Lob, das ihr besonders aus seinem Munde angenehm zu sein schien.

Ihre Freude wurde jedoch einigermaßen dadurch wieder getrübt, daß er von ihr schneller Abschied nahm, als sie es wünschte.

„Ich muß mich breiten“, sagte er, „damit ich Herrn Wandemeier noch zu Hause treffe.“

„Sie kommen doch zum Essen, wenn Sie ihre Geschäfte abgemacht haben.“

„Ich möchte Ihnen keine Unruhe machen, und dann weiß ich nicht, ob es Fräulein Rosa nicht genirt.“

„Was fällt Ihnen denn ein! Um Gottesliebe, sie würde es Ihnen gewiß recht übel nehmen, wenn Sie uns nicht besuchen.“

„Also auf baldiges Wiedersehen!“

Die Gemüthsänderung nicht freundlich und sah ihm noch lange nach, bis er in dem Gedränge verschunden war, wobei sie im Stillen die Bemerkung machte, daß der Wilhelm doch ein prächtiger Mensch sei, der nur für die Hofa nicht passe.

Er selbst dachte gewiß auch nicht mehr daran, das Mädchen zu heirathen, wenn er auch sich noch immer für sie interessirte und für sie wie ein Bruder sorgte, gerade wie Frau Braun ihre Freundin gleich einer Schwester liebte, besonders seitdem sie erst sicher war, daß diese niemals den Wilhelm nehmen würde, selbst wenn er sie haben wollte.

Je länger aber die treue Liebe den eifrigen Kranken kannte und je öfter sie mit ihm in der letzten Zeit zusammen kam, desto besser gefiel ihm der junge Aderlörger; was ihr gewiß nicht zu verwechseln war, da er in ihrer Gesellschaft gar nicht mehr so läche schien und ihr zahlreich Beweise seines guten Betragens gab. Sie selbst war noch eine junge Wittwe und wenn sie auch ihren verstorbenen Mann aufrichtig betrauerte und ihre beiden Kinder sehr lieb hatte, so war sie doch nicht abgeneigt, einen braven Mann zu beglücken, wenn er sich um ihre Hand bewerben sollte.

Während Frau Braun sich diesen angenehmen Gedanken überließ und dabei die vorübergehenden Kunden zum Kaufen einlud, stellte ihr Ideal im Gehege ganz ähnliche Betrachtungen an. Wilhelm fand die Liebe anreizend und Liebens-

würdig, wenn sie sich auch nicht mit Fräulein Rosa vergleichen ließ. Besonders freute ihn ihre Gutmüthigkeit und die Herzlichkeit, mit der sie sich ihrer verlassenem Freundin angenommen hatte. Zwar glaubte er, daß er nie wieder ein Mädchen oder eine Frau lieben konnte, aber das hielt ihn nicht ab, die trefflichen Eigenschaften der schändlichen Witwe anzuerkennen.

Er er sich verfaßt, stand er vor dem großen Hause des reichen Manermeisters, von dem er für die geleisteten Fuhren eine nicht unbedeutende Summe zu fordern hatte. Gerade als er dem Portier läuten wollte, öffnete sich die Thür, und welcher ihm der von Schwöbner der noch bekannte Ober-Ingenieur entgegenkam. Dieser wollte nach an ihm vorbeiziehen, aber der ihn Wilhelm freudig begrüßte und als einen alten Bekannten anredete, sah sich Robert gegenseitig, sahen an bleiben und ihm zu antworten, so unangenehm ihm auch diese Begegnung schien. Verlegen erlaubte er sich nach dem Vater Wegener und sonstigen Bekannten in Schwöbner, ohne Rosa mit einem Worte zu erwähnen, schließlich bemerkt, die ihm persönliche Unterhaltung abzuliegen; was jedoch der eifrige Aderlörger nicht abnen konnte.

„Ich muß Ihnen“, sagte dieser immer herzlicher, „ja noch nachträglich gratuliren. Sie haben sich trefflich verhalten und, wie ich höre, eine schöne und reiche Frau bekommen.“

„Und Sie“, entgegnete Robert mit erzwungenem Lächeln, „sind mir noch zuvorgekommen und jetzt ebenfalls ein glücklicher Ehegatte.“

„Ich“ verlegte der überraschte Wilhelm erdrosselt. „Sie haben wohl nur, Herr Ober-Ingenieur! Wer hat Ihnen die verdammte Lüge aufgebunden?“

„Mein Gott! Die Leute erzählen mir doch, daß Sie ein Verhältniß mit Fräulein Rosa“

„Was mit Fräulein Rosa“ unterbrach er ihn heftig, „Wissen Sie denn nicht, was ihr passiert ist?“

„Nicht ein Sterbenswort!“

Das ein nichterdächtiger Schuft das Mädchen verführt und unglücklich gemacht hat. Die von einem jähen Witz getroffen, fuhr Robert erschrocken zusammen, gleich einem überführten Verbrecher vergebens nach

Kroppenstädt & Co., Fabrik u. Lager von Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren,

Nr. 5. Große Märterstraße Nr. 5.

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, ermäßigen wir von heute ab sämtliche Preise für unsere Möbel und halten bei reicher Auswahl nur gute reelle Arbeit am Lager.

Wittwoch früh extra frischen Seedorsch bei Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Chinesische Thee's
schwarze und grüne feinste Sorte in feinsten, handverpackten Paaren,
Beste Vanille,
Jamaica-Rum, Batavia-Arae u. Alten Cognac
in vorzüglicher Qualität,
Punsch-Essenzen,
von Hauswaldt und Guérin Boutron
Chocoladen
empfiehlt die
Chinesische Theehandlung von **G. Gröhe,**
102, Leipzigerstraße 102.
Niederlage bei Herrn **R. Maseberg Jr.,** Poststr. 8.

Dreh-Pianino's
das Beste und Vollkommenste in der Musik, zu Tanz- und Concert-
Musik, 30 und noch mehr Stücke spielend (ein Drehwerk von 8 Mann
erregend) in 5 Größen bei
Gustav Uhlig in Halle a. S.,
untere Leipzigerstraße.

Schraubstockspindeln,
Schraubstöcke,
Amböse, Sperrhörner,
Kluppen,
Bohr- u. Biege-Maschinen
billigt bei **E. E. Achilles,**
große Steinstraße 12.

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffnete ich
Große Steinstraße Nr. 8
ein Wiener Leder- und Galanterie-Waaren-Geschäft, ver-
bunden mit einem Lager von Herren-Artikel und Parfümerien,
Tollkosten-Gegenständen etc. etc.
Mein neues Unternehmen empfehle ich hiermit einem geehrten
Publikum mit der Versicherung reeller Bedienung und billiger
Preisstellung angelegentlichst. Achtungsvollst
Halle a. S., den 8. Januar 1878.
E. Judmann.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die früher an **Hrn. Woltzky**
verpackte **Färberei** wieder selbst übernommen
habe und weiterführe.
Indem ich um Erneuerung des mir früher so reichlich geschehenen Ver-
trauens bitte, sehe ich recht zahlreichen Aufträgen entgegen, deren sorgfältigste
Ausführung ich im Voraus versichere.
F. Ponath,
Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt,
Heine Ulrichsstraße 8.

Die von meinem seligen Vater **Herrn C. Landmann sen.**
erblich und käuflich übernommene
Masken-Garderobe Brüderrstr. 8, 9 Tr.
werde ich in der altgebrachten Weise fortführen. Unter Zuziehung
constanter Bedienung und solcher Preise bittet um geneigten Zuspruch
Amalie Beck geb. Landmann.

Versteigerung
von **Acker- und Haus-Grundstücken**
zu **Diemitz bei Halle a/S.**
Freitag den 11. Januar von Nachmittag 3 1/2 Uhr ab werden die
von **Joh. Bernhard'schen Gute Nr. 19** hieselbst gehörigen Acker- und
Hausgrundstücke im **Kramer'schen Hofstede** hieselbst im Einzelnen oder
im Ganzen meistbietend versteigert. Die Bedingungen werden vor der Ver-
steigerung bekannt gemacht und können Liebhaber schon vorher mit mir in
Unterhandlung treten.
Diemitz. Oscar Gruneberg.

Ein Geschäftshaus in bester Lage der
Stadt **Aschersleben** soll Familienverhältnisse
wegen unter sehr günstigen Bedingungen ver-
kauft werden. Nähere Auskunft bei **Kr. Zobel,**
Aschersleben, über den Steinen 3.

Bekanntmachung.
Freitag den 11. u. Sonn-
abend den 12. d. M. steht
ein großer Transport der
besten Altendurger hoch-
tragenden u. feinstmischen-
den Rüsse und Ferkeln zum
Verkauf beim **Wiesbänder**
Weizenfels. R. Petzold.

Weißenfels. R. Petzold.

Frische Holsteiner } Austern
Aechte Natives- } empfang
Wilh. Schubert.

Schleswig-Holstein'sche Landes-Industrie-Lotterie
zum Besten hilfsbedürftiger Schlesw.-Holstein'scher Invaliden u. armer Kranter.
Ziehung am 16. Januar 1878.
Kaufloose zur zweiten Klasse à 2 1/2 M. sind zu haben in Halle a/S. bei
Theodor Heime, Franzenstraße 1.

Hôtel garni z. Tulpe
Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. Januar
Grosses Concert
ausgeführt von den rühmlichst bekannten und von ihren kürzlich hier gegebenen
Concerten noch in bestem Andenken stehenden
Solisten der Parlow-Capelle:
Herrn Concertmeister **Michaelis** (Violine);
Reinicke (Piano);
Herrn **Heller** (Viola); Herrn **Offeney** (Violoncello); Herrn **Adolf Unger**
(Fagott); Herrn **William Deyerberg** (Saxof); Herrn **Waldemar Haupt**
(Trompete).
Anfang 8 Uhr. — Billetverkauf bei Herrn **H. Karmrod.**
a Berlin 75 Pf. Kassenspreis 1 Mart.

Café David.
(Oberer Saal.)
Heute Mittwoch den 9. Januar
Grosses Concert
des berühmten Rith- und Blas-Concertino-Dirigenten
Herrn **J. Reichardt** nebst 2 Collegen.
Anfang Abends 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Planarführung der Handelskammer Halle.
Die nächste Planarführung der Handelskammer zu Halle findet am
Freitag den 11. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr
im Local der Handelskammer (Brüderstraße 15) statt.
Gegenstände der Tages-Ordnung sind:
1) Einführung der neuen resp. wiedergebühnten Mitglieder.
2) Vorstandsbericht und Contirahlung der Commissionen pro 1878.
3) Geschäftliche Mittheilungen.
4) Etats-Berathung.
5) Reichstempelsteuer (Referent Herr Banquier R. Seckner).
6) Gefangenarbeit (Referent Herr Fabrikbesitzer C. W. Zul. Blande-
Werkzeug).
7) Die Ketten-Schiffahrt auf der Saale und die Canal-Angelegenheit (Ref.
Herr Fabrikbesitzer Ernst).
Halle a/S., den 7. Januar 1878.

Die Handelskammer.
Werther. Betsche.

Verkauf.
Am 15. Januar cr. Nachmittags 2
Uhr, beabsichtigt ich in meinem Lo-
cale mein neu erbauten **Hausgrund-**
stück mit Hofraum, Stallungen, Gar-
ten und Gehweg, worin ich die Bäckerei
und Restauration mit Erfolg betrieben
habe, unter günstigen im Termine be-
kannt zu machenden Bedingungen zu
verkaufen.
Helig-Aberge, den 4. Jan. 1878.
Der Vndermeister u. Notar **Perlich.**

Mein hieselbst in der **Wolffs-Stein-**
gasse unter Nr. 167 belegenes **Wohn-**
haus, in welchem eine **Eisenhütten-**
schmelz betriebet wird und sich 7 heizbare
Stuben, 7 Kammern, die dazu nöthigen
Rüchen, 8 kleinere Ställe, 1 Pferde-
stall, 1 Werkstatt für Holzarbeiter, 1 großer
Schuppen, 1 Brunnen, 3 Keller u. an-
dere eine Thorfahrt befinden, ist aus
freier Hand unter günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen.
Sangerhausen, 4. Januar 1878.
Melie.

Verkauf und Geld!
3 Bäckereien, Preis 7000 bis 8000 M.,
Anzahlung 2-4000 M.; — fortwährend
Geld auf Hypothek u. Wechsel weit nach
G. Born, Eisenbahn, Grabenstr. 45.

Glieder-Walzen
von 13-18" Stärke preiswürdig.
Albert Peter, Brauereid.
Von heute an wieder täglich frische
Wiener und andere **Wurk.**
Kohlenstein.

Gliricin.
Unfehlb. Mittel zur Vertilgung
von Motten u. Würmern. Kein Gift.
Nur löslich für Nagelrinne. Aus der
S. priv. Adler-Apothek in G. m.
zu haben in Halle bei **D. Feller,**
Chemiker, Bärgasse 4.

Verkauf und Geld!
3 Bäckereien, Preis 7000 bis 8000 M.,
Anzahlung 2-4000 M.; — fortwährend
Geld auf Hypothek u. Wechsel weit nach
G. Born, Eisenbahn, Grabenstr. 45.

Unterricht
in der **Holzspritzmalerei**
wird ertheilt **Ramsischstr. 14, II.**
Auch werden hieselbst alle in dieses
Fach schlagenden Arbeiten billigst und
lauber angefertigt.
Carneval! Carneval!
Costumes aller Art, billige Preise
(nicht zu verlieren). **Dominos, Masken,**
Sterne, Beschabende, Proteate, Schell-
ischen, Ringelstein, Hüter, Komisch ge-
malte Bilder, Leinwandgrößen für Saal-
Decorationen! Preislisten gratis!
Bonner Jagentabirf Bonn a/Nh.

Albert-Lotterie.
20.000 Gewinne und zwar im
Werthe v. 30.000, 20.000, 10.000,
5000, 3000 M. und kleiner.
Ziehung am 11. Februar ab.
Loose à 5 M. empfangen und geben **Wab-**
berverkauft den üblichen **Exped.**
J. Barck & Co., Annoucen-Exped.
große Ulrichsstraße 47 und **Verkauf-**
straße 105.
Ein **Hofmann** angeschwommen
Giebigenstein, Fahrstraße 8.

Verkauf und Geld!
3 Bäckereien, Preis 7000 bis 8000 M.,
Anzahlung 2-4000 M.; — fortwährend
Geld auf Hypothek u. Wechsel weit nach
G. Born, Eisenbahn, Grabenstr. 45.

Zu **Kaventar-Aufnahmen**, sowie
Buchführung u. Bilanzen empfiehlt
sich **Geistl. Buchhalter** gegen
ein verhältnißmäßiges Honorar. — Seine Referenzen.
— **Erlangte Discretion.** — **Hell. Off.**
sub **H. 520** an **Hausenstein &**
Vogler, gr. Märterstraße 7, erbeten.

Ziehung 10. Januar!
Haupt-Geld-Gewinn 75.000 Mark.
Oberr. Dombau - Loose,
à 4 M. treffen noch ein bei
Ernst Haussengier.

Ein **gebr. Reifkorb**
mittlerer Größe bill. zu verkaufen
gr. Steinstr. 10, Hof r. part.
K. A. Koch.

Flamina,
die Tochter des
Höllenfürsten.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 9. Januar 1878.
8. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum 5. Male:
Fatinitza,
oder: **Staffen und Färren.**
Große komische Operette in 3 Acten
von **Suppe.**
Opernpreise.

Richard Türschmann
wird Freitag den 11. d. M. im
Saale des „**Kronprinzen**“ den
Kaufmann von Venedig
sprechen. Eintrittskarten sind von heute
ab à 2 M. (für Studenten und Schüler
à 1 M.) in der **Lippert'schen Buch-**
handlung (Max Niemyer) 66. gr.
Steinstraße zu haben.

Pressler's Berg.
Mittwoch 2. Abonnementstr. 8.
Münchener Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Frische **Planantagen.**

Verein für Erdkunde.
Sitzung
am Mittwoch den 9. d. M. 8 Uhr.
1) Beschlusfassung über Beitritt des
Vereins zur Deutschen **Vereinigung**
Geographen.
2) Vortrag des Herrn **Dr. Jung** (als
Gast): **Röm. Monate** Sauerbrunn
im **Coover-Graet. Kirchhof.**

Jahn'scher Turnverein.
Heute Abend 8 Uhr
Zurnbung
in **Thieme's Local,**
Auguststraße.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Melodie“.
Mittwoch, den 9. d. M. **General-**
Versammlung. Aller Erscheinen
bringend notwendig.

Reubkescher Gesangverein.
Mittwoch den 9. Januar Abends 8 Uhr
Übung im neuen Schützenhause.

Polytechnische Gesellschaft
Versammlung **Donnerstag den 10.**
d. M. Abends 8 Uhr im **Hotel zur**
Reipe. — Herr **Agnetius Winter:**
Ueber Pythometer. — Herr **Fabriz-**
beiger C. Grab: **Ueber Straßen-**
entwurf mit **Dampfbetrieb.**
Der Vorstand.

Familien-Andrighetti.
Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 9 1/2 Uhr folgte
nach langem, schweren Leiden und
hartem **Todeskampf** mein innig-
geliebter Sohn, unser theurer Bru-
der, Enkel und Stiefsohn, der **Commiss**
Alfred Vaas
im Alter von 18 Jahren seinem
Vater vor 6 Monaten vorangegan-
genen Vater in die **Unseligkeit** nach.
Halle a/S., den 7. Jan. 1878.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster
Theilnahme bei dem Begräbniß meiner
geliebten Mutter sage ich Allen meinen
tiefgefühltesten Dank. **Westha Wols.**
Halle, den 8. Januar 1878.